Vermischte Notizen.

Wissenschaftliche Versammlungen. Freundliche Einladungen zur Theilnahme an solchen gingen uns zu, von:

Der **Deutschen geologischen Gesellschaft**, deren allgemeine Versammlung vom 13.—16. September in Bonn gehalten wird.

Dem **Deutschen Alpenverein**, dessen Generalversammlung am 23. August in Villach in Kärnten stattfindet.

Der **Italienischen Gesellschaft der Naturwissenschaften**, für deren ausserordentliche Versammlung in Siena die Tage vom 22.—25. September bestimmt sind.

Dem Organisations-Comité (J. J. d'Omalius, Präsident, und E. Dupont, Secretär) des **internationalen Congresses für Anthropologie und vorhistorische Archäologie**, der vom 22. August bis 30. August in Brüssel tagen wird.

Dem **Montanistischen Vereine für Obersteiermark**, dessen erste Wanderversammlung am 3. August in Mürzzuschlag tagt.

Literaturnotizen.

D. Stur. Dr. Ch. Ernst Weiss. Fossile Flora der jüngsten Steinkohlenformation und des Rothliegenden im Saar-Rhein-Gebiete. 1872, Bonn. Verlag von A. Henry. Mit XX lithogr. Tafeln.

Eben erhielt ich vom Verfasser das Schlussheft dieser ausgezeichneten und sehr wichtigen Arbeit zugesendet, welches den „Geognostischen Theil“ enthält, und ich gehe unmittelbar daran, eine möglichst vollständige Uebersicht der darin enthaltenen Resultate für unsere Verhandlungen zusammenzustellen. Für uns sind diese Resultate eben darum von grosser Wichtigkeit, weil in neuerer Zeit bei uns das Studium der Steinkohlenformation und des Rothliegenden in frischen Flussgeräthen, solcher tüchtiger Arbeiten, die das anderwärts Bekannte zusammenstellen, sehr nothwendig bedarf.

Wenn diese Uebersicht auch möglichst kurz sein sollte, musste ich mich zur Tabellenform entschliessen, die neben Kürze zugleich einen schnellen Ueberblick ermöglicht. (Siehe die beiden folgenden Seiten.)

Ein einziger Blick auf die Tabelle lehrt uns, dass alle jene Eigenthümlichkeiten der Gesteine, die man früher für mehr oder weniger sichere Anzeigen vom Rothliegenden hielt, so insbesondere grellrothe Färbung der Conglomerate, Arcosen, Sandsteine, Schiefer, und insbesondere Vorkommnisse von Kalkbänken, nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft nicht mehr dafür gelten können, indem solche ganz ähnliche Gesteine auch in den beiden untersten Zonen der productiven Steinkohlenformation vorkommen.

Was nun die Vertheilung der organischen Reste in den unterschiedenen Schichtengruppen betrifft, so ist vorerst für die thierischen Versteinerungen bis jetzt kein Beispiel zu verzeichnen, welches bewiese dass eine Form nur auf ein gewisses Niveau beschränkt sei. Das Vorkommen des *Archegosaurus* nur im Lebacher Erzlager ist streitig. Die Vorkommnisse bei Wettin deuten darauf hin, dass der *Xenacanthus* zwei verschiedene Horizonte bevölkert hat. Anfänglich schien das Vorkommen von *Acanthodes* im Saar-Rhein-Gebiete ein ganz bestimmtes zu sein, indessen hat Dr. Weiss später die Flossenstacheln auch Schuppen dieser Fische in acht Horizonten angetroffen, so dass von den Leaa-Schiefern (unterste Ottweiler Schichten) bis zu dem Haupt-*Acanthodes*-Lager, die thierischen Reste keinen Anhalt zur Erkennung einer Abtheilung liefern. Die *Leaia Bentschiana*, obwohl eine sehr geringe Verbreitung zeigend, kann auch nur zur Erkennung einer Abtheilung, der unteren Ottweiler Schichten vorläufig dienen.

Wir mögen hieraus für unsere Arbeiten den Schluss ziehen, dass es sehr gewagt sei nach den Thierresten allein die Bestimmung zu treffen ob eine betreffende Lagerstätte auch in der That dem Rothliegenden angehöre, wenn sie solche Thiere enthält, die man bisher nur als permisch gekannt hat.